

## Knackfrisch aus der „Stoapfalz“

Gemüse und Kartoffeln gedeihen prächtig

Von Michaela Kraus

Neun Sorten sind es dieses Jahr. Rita, Christa, Valetta, Gala, Sissi, Agria, Selma, Lolita und die rote Laura bereiten der Familie Grillmeier viel Arbeit und den Kunden viel Freude: Kartoffeln vom Hof in Konnersreuth bei Schönficht (Landkreis Tirschenreuth) sind begehrt. Spätestens ab Mitte Juni häufen sich die Anfragen, wann es denn endlich so weit ist mit der neuen Ernte. Und kaum sind die ersten Knollen aus der Erde geholt, gehen sie im Hofverkauf schon über den Ladentisch, abgepackt in handliche Fünf-Kilo-Säckchen.

### Mit Familienanschluss

„Die Kartoffel braucht Familienanschluss“, zitiert Johann Grillmeier eine alte Bauernweisheit. Schließlich sind es drei arbeitsintensive Monate am Stück, bis im September auch die Rodung der Lagerkartoffeln für den Winter abgeschlossen ist. Da ist jede helfende Hand willkommen.

Aber auch im restlichen Jahr herrscht auf dem Hof Hochbetrieb: Neben Kartoffeln baut die Familie Grillmeier inzwischen fast 40 verschiedene Früchte in 120 Sorten an. Ob Blaukraut oder Brokkoli, Radieschen oder Rüben, Salat oder Sellerie: Je nach Saison bekommt die Kundschaft ein knackiges Angebot. Das Gemüse hat gerade mal den Transport vom nahen Feld zum Hofladen hinter sich statt Hunderte oder Tausende Kilometer wie so viele Supermarkt-Waren.

Johann Grillmeier ist Bauer mit Leib und Seele, wenn auch ein „Spätberufener“. Im früheren Leben war er Banker, lernte bei der Raiffeisenbank und war dort 15 Jahre tätig, zuletzt als Kreditberater. „Das war auch eine schöne Zeit, aber ich trauere ihr nicht nach“, sagt der 53-Jährige. Denn vor 25 Jahren bahnte sich eine andere Zukunft an: Der Bauernsohn

Wenn andere Getreide säen, stecken wir Kartoffeln.

Bauer Johann Grillmeier

aus Grün – das liegt ganz in der Nähe des „großen“ Konnersreuth, das durch die Resl bekannt wurde – heiratete in den Pschierer-Hof ein. Die zweitjüngste Tochter Monika, heute 46, übernahm den Betrieb nach dem Besuch der Hauswirtschaftsschule. Und weil ihr Mann Johann nicht gern halbe Sachen macht, lernte er den Zweitberuf des Landwirts im zarten Alter von 30 Jahren von der Pike auf,



Auch Landkreiskörbe, ausschließlich befüllt mit Produkten aus dem Landkreis Tirschenreuth, sind auf dem Grillmeier-Hof zu haben.



Ohne Bücken geht es zumindest bei den Frühkartoffeln nicht. Johann Grillmeier klaubt selbst mit, unterstützt von Lehrling Markus Greiner und Nichte Sandra Schneider.

schloss mit der Meisterprüfung ab. Die Grillmeiers stellten den traditionellen Pflanzkartoffelbetrieb auf Speisekartoffeln um. „Das hat schon ein paar Jahre gedauert“, meint Monika Grillmeier.

### Anfangs nur Karotten

1997 begann der Anbau von Freilandgemüse, zunächst Karotten und Kraut. Die Kundschaft nahm das wachsende Angebot gerne an. Inzwischen reicht das Wintergemüse in speziellen Kühlräumen bis zum Frühjahr.

Frühkartoffeln aus Konnersreuth – und das bei den rauen Klimabedingungen in der auch „Stoapfalz“ genannten nördlichen Oberpfalz?

„Eigentlich sind wir von der Natur benachteiligt“, erklärt Johann Grillmeier. Im Vergleich zu 100 Bodenpunkten, wie sie in der Magdeburger Börde oder im Gäuboden erzielt werden, „haben unsere besten Felder gerade mal ein Drittel. Aber vielleicht schmecken unsere Oberpfälzer Kartoffeln deshalb so gut.“ Freilich steckt dahinter viel Tüftelei. Denn um in unseren Breiten schon Anfang Juni Kartoffeln ernten



Ob Salat oder Zucchini, Fenchel oder Petersilie: Das Gemüse bietet schon vor der Ernte einen farbenprächtigen Anblick auf dem Feld.



Monika Grillmeier bedient die wachsende Kundschaft im Hofladen mit Gemüse frisch vom Feld und aus dem Gewächshaus. Bilder: Kraus (4)

zu können, müssen die Knollen vorkeimen. „Wenn andere Getreide säen, stecken wir Kartoffeln“, schildert der Landwirt. Darüber kommt ein Vlies. Aber dann müssen die Pflanzen noch die berühmten Eiseiligen überstehen.

Das Geheimnis heißt Frostschutzberegnung, die sich im Obst- und Weinbau bewährt: Bei Minustemperaturen sorgt eine Berieselung mit feinen Wassertropfen für eine dünne Eisschicht. Die Erstarrungswärme

des Wassers bewahrt die Kartoffelpflanzen vor Frostschäden, weil die Temperatur in der Eishülle nicht wesentlich unter den Gefrierpunkt sinkt. So manche kritische Nacht hat der Landwirt früher auf dem Kanapee verbracht, um die Berieselung bei Bedarf einzuschalten. Inzwischen hat er eine moderne Wetterstation auf dem Hof. Vor blindem Alarm schützt die aber auch nicht immer.

### Bilder von der „Resl“

Zwei große Gewächshäuser sind die neueste Errungenschaft auf dem Gemüsehof. Darin gedeihen Gurken, Tomaten und neuerdings auch Paprika prächtig. „Auch mit Hilfe der Resl“, ist Bauer Grillmeier überzeugt. Sein Opa besuchte schließlich mit der später Stigmatisierten von Konnersreuth die Schule. Heute hängen Bilder der Resl in den Folienhäusern des Enkels.

Wichtig ist auf dem Grillmeier-Hof, dass alles auf eigenem Mist wächst. Für die Grundlage der Düngung sorgen 35 Milchkühe. Außerdem baut die Familie Getreide an. „Ohne Fleiß geht da nix“, umschreiben die Eheleute ihre Arbeitseinstellung, die sich offenbar auch auf den Nachwuchs übertragen hat. Die Söhne im Alter von 18, 23 und 24 Jahren sind da, wenn sie gebraucht werden. Der Älteste hat gerade die Höhere Landbauschule Almesbach absolviert, er möchte den Betrieb einmal übernehmen.

### „Alle Tage ein Wunder“

Zwischen Stall und Hofladen, Kartoffelfeld und Gemüsebeet – bleibt da eigentlich noch Zeit für Erholung? Ein längerer Urlaub ist nicht drin. Die Grillmeiers sind schon mit ein paar Tagen zufrieden. „Das passt schon“, meint die Bäuerin und sieht sich bestätigt durch die Zufriedenheit der Kunden. Freilich bleiben Rückschläge wie vergangenes Jahr ein Hagelschaden nicht aus. „Für mich ist es alle Tage ein Wunder, was ich ernte“, sagt Johann Grillmeier und wendet sich wieder seinen Kartoffeln zu. Ist er lieber Bauer als Banker? Die Antwort kommt mit Überzeugung: „Inzwischen schon.“

## Aus dem Inhalt

### Film

„Der Lorax“:  
Trickfilm in 3-D



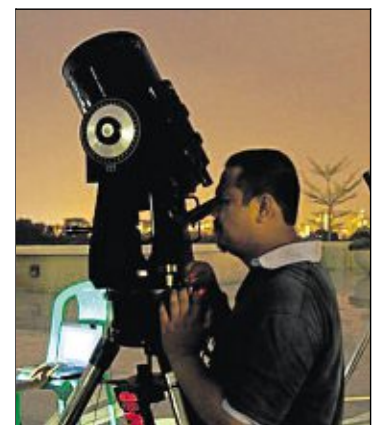
Der Lorax. Bild: Universal

Audrey hat nur einen Wunsch: Sie möchte einen echten Baum. Denn den gibt es schon lange nicht mehr. Schuld daran ist der skrupellose Once-ler, der aus purer Geldgier sämtliche Bäume gefällt hat. Der charmante, manchmal aber leicht nervige Lorax hat es sich als Meister des Waldes zur Aufgabe gemacht, unsere Welt und die Natur zu schützen.

42

### Kinder

Heute reisen wir  
in den Weltraum



Mit großen Fernrohren lassen sich am Nachthimmel tolle Beobachtungen machen. Bild: dpa

Um Sterne und Planeten dreht sich heute die Kinderseite. Wusstest du, dass schon bald ein Roboter über den Mars holpern soll? Oder dass es die Sterne, die du am Himmel siehst, vielleicht schon lange nicht mehr gibt?

43

### Kind und Familie

Was ist denn  
schon typisch?



Mädels in Pink mit Häkelhut, Jungs in Blau mit Baseball-Kappe – muss es so sein?

Archivbild: dpa

Mädchen tragen gerne Rosa, und Jungs spielen nur mit Baggern: Manche Eltern sind von diesen Stereotypen so genervt, dass sie ihr Kind bewusst geschlechtsneutral erziehen möchten. Das ist leichter gesagt als getan.

47

### ... und außerdem

Veranstaltungskalender 44 + 45  
Fernsehen 46  
Wetter und Rätsel 48